



Jahresbericht 2024





Vorwort

Der Bayerische Naturschutzfonds ist aus der bayerischen Naturschutzlandschaft nicht weg zu denken. Wenn es um das übergeordnete Ziel geht, die Trendumkehr beim Artensterben zu schaffen, kommt dem Naturschutzfonds eine entscheidende Rolle zu. Auch im Jahr 2024 konnten wieder zahlreiche Projekte mit finanzieller Unterstützung durch die Stiftung gefördert und umgesetzt werden. So wurden durch den Stiftungsrat 20 Projekte mit knapp 5,7 Millionen Euro zugunsten der bayerischen Natur- und Artenvielfalt bewilligt.

Für viele Maßnahmenträger ist der Naturschutzfonds ein zuverlässiger Unterstützer und Wegbegleiter. Und umgekehrt sind wiederum die Maßnahmenträger mit ihren tausenden, ehrenamtlich für die Natur Aktiven für die Umsetzung der zahlreichen Projekte enorm wichtig. Denn sie bringen neben ihrer großen Fachkompetenz, nicht nur Engagement und Arbeitszeit ein, sondern sie übernehmen auch einen finanziellen Eigenanteil. Ihnen allen gilt mein großer Respekt, meine große Wertschätzung und Anerkennung und mein großer Dank.

Zur Würdigung des Ehrenamts wurde im Jahr 2024 zum achten Mal der Bayerische Biodiversitätspreis verliehen. Alle zwei Jahre lobt der Bayerische Naturschutzfonds diesen Preis aus und 2024 stand er



Thorsten Glauber, MdL
Bayerischer Staatsminister für
Umwelt und Verbraucherschutz,
Stiftungsratsvorsitzender

unter dem Motto „Streuobstwiesen – Blühende Obstgärten der Artenvielfalt“. Die Verleihung des Biodiversitätspreises ist eine wunderbare Möglichkeit, ehrenamtliches Engagement in den Mittelpunkt zu stellen. Mit dem Bayerischen Biodiversitätspreis wird das Bewusstsein für den Erhalt der Artenvielfalt gestärkt und das Engagement für diese Anliegen gewürdigt. Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihren engagierten Beitrag und ihren Einsatz für Bayerns Natur.

Ein herzlicher Dank gilt auch dem Team des Bayerischen Naturschutzfonds für ein gutes Miteinander und das große Engagement.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Glauber'.

Thorsten Glauber, MdL
Stiftungsratsvorsitzender

Einblicke in unsere Stiftungsarbeit 2024

Naturschutzfonds – wichtiger Partner im Moorschutz

Bereits im Vorjahr wurden wichtige Weichen bei dem großen Zukunftsthema Moorschutz gestellt. Im Jahr 2024 wurde dieser Themenschwerpunkt vom Bayerischen Naturschutzfonds aktiv mit Leben gefüllt.

So konnten im Moorschutz zwei zentrale Flächen dauerhaft gesichert werden. Im Landkreis Weilheim wurde das sogenannte „Seefilz“ mit einer Fläche von knapp sechs Hektar für den Moor- und Naturschutz angekauft. Das „Seefilz“ wurde in den 1940er Jahren systematisch drainiert. Zwischenzeitlich laufen die Vorbereitungen für die Renaturierung durch das staatliche Moor-Team auf Hochtouren.

Auch im Donaumoos kam es zu einer ökologisch wichtigen Flächensicherung zugunsten der Stiftung. So stehen jetzt im „Baierner Flecken“ rund neun Hektar für weitergehende Wiedervernässungen zur Verfügung und zugleich wird der Lebensraum für wiesenbrütende Vogelarten optimiert. Ein herzliches Dankeschön geht hier an das Bayerische Umweltministerium, denn diese Flächensicherungen konnten nur mit zusätzlichen finanziellen Mitteln zugunsten des Naturschutzfonds realisiert werden. Die Förderung im Donaumoos zugunsten des Donaumooszweckverbandes zeigt darüber hinaus große Erfolge. Mittels des

neuen steuerbaren Wehrs Obermaxfeld kann in einem 30 Hektar großen Moor- und Wiesenbrüteregebiet im Donaumoos der Wasserstand angehoben werden.

Förderschwerpunkte 2024 zeigen große Bandbreite des Naturschutzfonds

Die vom Naturschutzfonds in 2024 geförderten Projekte zeigen eine sehr große fachliche Vielfalt – vom bayernweiten Pilzartenschutz, über ein Reptilienprojekt im Bayerischen Wald, einem Almenprojekt im Chiemgau, wilden Weiden in der Waldnaabau im Landkreis Tirschenreuth, einem Quellenprojekt zur Verbesserung der ökologischen Situation der Bachmuschel in Schwaben bis hin zur Umstellung des Pflegeregimes im Naturschutzgebiet „Glender Wiesen“ im Landkreis Coburg - von einer bisher extensiven Wiesennutzung zur Ganzjahresbeweidung ist alles dabei.

Verleihung Bayerischer Biodiversitätspreis 2024

Unter dem Motto „Streuobstwiesen – blühende Obstgärten der Artenvielfalt“ wurde 2024 zum achten Mal der Bayerische Biodiversitätspreis verliehen. Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung auf Schloss Thurn in Heroldsbach konnten rund 100 Gäste begrüßt und ihr herausragendes Engagement für den Erhalt und die Förderung unserer Streuobstwiesen gewürdigt werden. Aktive aus ganz Bayern



haben sich in einer lockeren Atmosphäre ausgetauscht, sich Anregungen geholt und den gemeinsamen Tag miteinander genossen. Lesen Sie mehr zu unseren Preisträgern in diesem Jahresbericht.

Erbe Kampmann-Carossa

Im November 2024 wurde der große Nachlass von Eva Kampmann-Carossa, Tochter des Schriftstellers Hans Carossa und Niels Armin Kampmann dem Bayerischen Naturschutzfonds als Erben übergeben. Die Erblasser haben ihren gesamten Besitz in der Stadt Passau der Stiftung vermacht. Der Bayerische Naturschutzfonds ist sich der großen Verantwortung gegenüber den Erblassern bewusst und wird die Flächen in deren Sinn sowie gemäß dem Stiftungszweck für Natur und Artenvielfalt entwickeln. Dieses einmalige Erbe beinhaltet rund 120 Hektar land- und forstwirtschaftliche Flächen sowie ein parkähnliches Grundstück. Ziel ist es, diese intensiv genutzten bzw. stillgelegten und verbrachten Flächen im Sinne von Naturschutz, Artenvielfalt und Biotopverbund zu entwickeln. Aktuell wird hierzu ein fachliches Konzept erarbeitet. Zusammen mit dem LPV Passau mit seinem Netzwerk an Landwirten konnte bereits in 2024 eine ökologische Aufwertung erfolgen. Der literarische Nachlass des Dichters Hans Carossa wurde gemäß dem Wunsch von Eva Kampmann-Carossa an die Bayerische Staatsbibliothek übergeben, um ihn für die Wissenschaft zugänglich zu machen.



Ulrike Lorenz
Vorständin der Stiftung
Bayerischer Naturschutzfonds

Änderungen im Stiftungsrat

Mit großer Bestürzung hat der Stiftungsrat vom überraschenden Tod von Dr. Stefan Lehner erfahren, der das Bayerische Staatsministerium für Bau, Wohnen und Verkehr mit großer fachlicher Kompetenz im Stiftungsrat des Bayerischen Naturschutzfonds vertreten hat. Wir trauern um den von allen sehr geschätzten Stiftungsrat Dr. Stefan Lehner.

Im Stiftungsrat des Bayerischen Naturschutzfonds kam es 2024 zu einigen Veränderungen, denn der Oberste Naturschutzbeirat wurde neu besetzt und aus dessen Mitte wiederum wurden gemäß dem Bayerischen Naturschutzgesetz Stiftungsräte berufen. Vielen Dank an alle Stiftungsräte für ihre engagierte ehrenamtliche Arbeit in diesem für die Stiftung so wichtigen Gremium.

Ulrike Lorenz
Vorständin

Inhalt

- 3 Vorwort
- 4 Einblicke in unsere Stiftungsarbeit 2024

8 Förderprojekte

- 8 Almen.Leben.Achental – Zukunftsperspektiven für den Kultur- und Biodiversitätshotspot Alm
- 10 Machbarkeitsstudie zur Erstellung einer Rahmenkonzeption zum Pilzartenschutz in Bayern
- 12 BNN-Projekt „Lebensraumnetz Landkreis Roth“
- 14 Artenschutzprojekt für Kreuzotter, Waldeidechse und Grasfrosch
- 16 Extensive Ganzjahresbeweidung im Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Glender Wiesen mit Goldbergsee bei Coburg“
- 18 Buchpublikation „Flora von Bayern“
- 20 Grunderwerb in Ampermoching
- 22 Quellschutz Brunnenmühle, Oberfinningen



Gartenrotschwanz



Apfelbäume



Wendehals



- 24 Wilde Weiden Waldnaabaue
- 26 Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale

Steinkauze



32 Eigenprojekte / Flächenmanagement

- 32 Naturschutzfonds sichert im Donaumoos knapp 9 Hektar Niedermoor
- 34 Ankauf des Seefilzes durch den Bayerischen Naturschutzfonds



Grünspecht



36 Verleihung des Biodiversitätspreises 2024

40 Überblick über die Finanzen



Almen.Leben.Achental – Zukunftsperspektiven für den Kultur- und Biodiversitätshotspot Alm



Perücken-Flockenblume
(*Centaurea pseudophrygia*)

Die Almen beherbergen die flächenmäßig größten Offenland-Biotope in Bayern und haben eine immer noch herausragende Artenvielfalt. Allerdings steht auch die Almwirtschaft vor großen Herausforderungen, die für die Almbauern mit zahlreichen Anstrengungen und Umstellungen verbunden sind. Die größte Herausforderung ist sicherlich der Klimawandel, der dazu führt, dass die Bewirtschaftung von Almen angepasst werden muss, um flächigem Verbuschen und Verbrachen von Almen entgegenzuwirken. Aber auch die Rückkehr großer Beutegreifer in das bayerische Alpengebiet und der Strukturwandel in der Landwirtschaft spielen eine bedeutende Rolle. Ziel des Projektes ist es, diese Artenvielfalt insbesondere durch eine angepasste Bewirtschaftung zu erhalten und zu fördern und den Almbauern durch betriebsbezogene Beratung Perspektiven aufzuzeigen.



Der Projektträger Ökomodell Achental hat bereits im Vorfeld des Projektes eine Auftaktveranstaltung durchgeführt, um das Interesse von

Gehölzarbeiten auf der Alm

Almbauern an der Mitwirkung im Projekt Almen.Leben. Achtental zu erkunden. Im Rahmen des Projektes hat der Projektbetreuer mit den rund zehn interessierten Almbauern Kontakt aufgenommen und im Herbst 2024 ausführliche Almbegänge unternommen, um passgerechte Lösungen für die besichtigten Almen zu entwickeln.

Für jede der Almen wurde ein vorläufiges Pflege- und Entwicklungskonzept erarbeitet. Das Spektrum an geplanten Maßnahmen reicht von klassischen Entbuschungsmaßnahmen auf gut bewirtschafteten Almen, zumeist in Randbereichen, bis hin zur geplanten Umsetzung von Beweidungskonzepten mit Aufbau von mobilen Umtriebskoppeln und der dazu erforderlichen Wasserversorgung, um ein gleichmäßigeres Ausgrasen der Almfläche zu bewerkstelligen.

Im Rahmen des Projektes soll auch die Bergmähderfläche am Gipfel des Hochgern weiterbearbeitet werden, um dort eine traditionelle Nutzungsform und die durch Verbrauch verlorene Biodiversität wiederherzustellen. Das Pflegekonzept für die Mähwiese am Hochgerngipfel wurde mit den Akteuren abgestimmt und soll im Sommer 2025 und in den folgenden Jahren weiter umgesetzt werden.

Um den Almbauern auch praktische Unterstützung bei Almpflegearbeiten geben zu können, hat der Projektträger bereits den Aufbau einer Helferdatenbank initiiert. Hier sollen Freiwillige die Möglichkeit haben, sich nach Almpflegeeinsätzen zu erkundigen, sich für entsprechende Einsätze anzumelden, um anschließend kontaktiert werden zu können.

Maßnahmenbegleitende Öffentlichkeitsarbeit soll ab dem Frühjahr 2025 verstärkt stattfinden.



Verbuschung

Projektname:
BayernNetzNatur-Projekt
„Almen.Leben.Achtental – Zukunftsperspektiven für den Kultur- und Biodiversitätshotspot Alm“

Träger:
Ökomodell Achtental e.V.

Förderzeitraum:
01.06.2024 - 30.09.2029

Förderschwerpunkt:
Kombiniertes Vorhaben

Fördersumme: 136.531,00 €

Machbarkeitsstudie zur Erstellung einer Rahmenkonzeption zum Pilzartenschutz in Bayern



Paaraue Unterbernbach

Neben der Fauna und Flora stellt das Reich der Pilze einen wichtigen Teil unserer bayerischen Biodiversität dar. Mit mindestens 8.500 Pilzarten ist Bayern das artenreichste Bundesland in Deutschland. Jedoch werden Pilze im praktischen Naturschutz bisher kaum berücksichtigt.

Die Bayerische Mykologische Gesellschaft (BMG) und der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV) möchten diese Lücke mit einem mehrjährigen gemeinsamen Vorhaben schließen. Dabei werden Fachexperten der Pilzkunde und des anwendungsorientierten Arten- und Biotopschutzes zielorientiert zusammenarbeiten. Dieses Projekt soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie vorbereitet werden.



Körnchenrindenpilz
(*Bulbillomyces farinosus*)

In den Naturschutzplanungen spielen Pilze nur eine untergeordnete Rolle. Pilze wurden in der FFH-Richtlinie nicht aufgenommen und auch in der Bayerischen Biotopkartierung sowie im Arten- und Biotopschutz-

programm (ABSP) finden sie keine Berücksichtigung. Lebensraumverlust oder auch Landnutzungsintensivierung ist für die bayerischen Pilzpopulationen ebenso problematisch wie für die vorwiegend betrachteten Bereiche der Biodiversität.

Im Reich der Pilze gibt es eine Vielzahl von Arten, die heute lediglich noch einige wenige Reliktvorkommen in Bayern haben. So gibt es von *Gloiodon strigosus* aus der Gattung der Stachelrindenpilze deutschlandweit nur noch einen Fundpunkt. Andere Arten, wie der Körnchenrindenpilz (*Bulbillomyces farinosus*), brauchen intakte, strukturreiche Bachauen zum Überleben. Die Saftlinge (*Hygrocybe*), die in erster Linie auf extensivem Grünland vorkommen, sind neben weiteren Arten gute Indikatoren für die ökologische Wertigkeit von Lebensräumen und können als Zeigerarten für intakte Lebensräume dienen.

Hauptziel ist zunächst die Erarbeitung einer Konzeption, die als Aktionsgrundlage für den Pilzartenschutz in Bayern dienen soll. Dabei ist es nötig, sich bereits bei der Konzepterstellung in Anbetracht der enormen Artenvielfalt auf spezielle Zeigerarten zu fokussieren.

Das Rahmenkonzept wird die notwendigen Handlungsfelder für einen anwendungsbezogenen Pilzartenschutz in Bayern aufzeigen. Als praktische Fachgrundlage wird eine Liste leicht erkennbarer, naturschutzfachlicher Zeigerarten für verschiedenste Lebensraumtypen erarbeitet werden. Daneben sollen spezielle Artenhilfsprogramme für ausgewählte Pilzarten unter Einbeziehung des rund 3.500 Hektar großen LBV-Schutzgebietsnetzes gestartet werden.



Saftling
(*Hygrocybe miniata*)

Projektname:
Machbarkeitsstudie zur Erstellung
einer Rahmenkonzeption
zum Pilzartenschutz in Bayern

Träger:
Landesbund für Vogel- und Naturschutz
in Bayern e. V. (LBV)

Förderzeitraum:
22.05.2024 – 31.03.2025

Förderschwerpunkt:
Fachplanungen und Fachkonzepte

Fördersumme:
Bis zu 24.480,00 €

BNN-Projekt „Lebensraumnetz Landkreis Roth“



Sandnelken

Der kleine Feuerfalter



Mit dem Start des BayernNetzNatur-Projekts „Lebensraumnetz Landkreis Roth“ kann in vierjähriger Laufzeit ein Biotopverbundsystem entwickelt und realisiert werden, das Lebensräume entlang von Leitungstrassen und Gewässerläufen vernetzt. Die Projektkulisse erstreckt sich über den Landkreis Roth. Das Biotopverbundkonzept wurde im Rahmen eines Kleinmaßnahmen GlücksSpiralen Projekts im Jahr 2021 erstellt und stellt die Grundlage für das geplante Verbundsystem zwischen den vorhandenen Biotopflächen dar.

Ziel des Projekts ist es, ein Lebensraumnetz im Offenland zu entwickeln. Bestehende Biotope werden optimiert, neue Trittsteine geschaffen und Wanderkorridore entwickelt. Besondere Schwerpunkte liegen auf der Habitatvernetzung entlang von Stromtrassen und Gewässerläufen.

Das BayernNetzNatur-Projekt „Lebensraumnetz Landkreis Roth“ verzeichnete im Jahr 2024 bereits einige Fortschritte im Naturschutz und der Biodiversitätsförderung.

Zu den umgesetzten Maßnahmen und Meilensteinen in 2024 zählen unter anderem die Akquisition und Einbindung von Projektpartnern, die fachliche Abstimmung mit verschiedenen Akteuren, die Beschaffung und Auswertung



von Planungsgrundlagen zur Maßnahmenumsetzung, die Renaturierung von Auen zur Wiederherstellung natürlicher Wasserhaushalte sowie die Anlage von Retentionsräumen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes. Es wurden Ufergehölze zur Stabilisierung von Gewässerrändern gepflanzt, neue Biotope geschaffen und Trittsteinbiotop zur Ökosystemvernetzung angelegt.

Ein erfolgreicher Biotopverbund ist eine Gemeinschaftsaufgabe und erfordert eine enge Zusammenarbeit verschiedener Akteure. Gemeinden, Jagdgenossen, Landnutzer und weitere Interessensgruppen sind aktiv zum Beispiel über Runde Tische oder Infoveranstaltungen eingebunden. Dies sorgt für eine koordinierte Umsetzung und Akzeptanz der Maßnahmen vor Ort. Öffentlichkeitsarbeit und der Austausch mit Projektpartnern stärken zudem das Bewusstsein für die Bedeutung des Biotopverbunds.

Das BayernNetzNatur-Projekt „Lebensraumnetz Landkreis Roth“ leistet einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Biodiversität und zur Entwicklung eines widerstandsfähigen Ökosystems. In den kommenden Jahren wird die Vernetzung weiter vorangetrieben, um die ökologische Resilienz des Landkreises nachhaltig zu verbessern. Auch das Biotopverbundkonzept soll weiter fortgeschrieben werden. Zur wissenschaftlichen Begleitung und Erfolgskontrolle soll ein Monitoring auf geeigneten Flächen etabliert werden.



Aufaktveranstaltung

Projektname:
BNN-Projekt „Lebensraumnetz
Landkreis Roth“

Träger:
Landschaftspflegeverband Mittelfranken

Förderzeitraum:
01.04.2024 – 31.03.2028

Förderschwerpunkt:
Kombinierte Vorhaben

Fördersumme:
329.169,05 €

Artenschutzprojekt für Kreuzotter, Waldeidechse und Grasfrosch



Aufgrund des relativ kühlen Klimas wurde der Hintere Bayerische Wald nur von wenigen Amphibien- und Reptilienarten besiedelt, darunter Kreuzotter, Grasfrosch und Waldeidechse. Diese an niedrige Temperaturen angepassten Arten gelten als potentielle Verlierer der Klimaerwärmung. So zeigt der Grasfrosch bereits starke bis vollständige Bestands-einbrüche in weiten Teilen Bayerns, die häufig mit dem vorzeitigen Austrocknen der Laichgewässer in Verbindung stehen. Es ist anzunehmen, dass neben den Alpen auch die ostbayerischen Mittelgebirge wie der Bayerische Wald mittelfristig zu wichtigen Rückzugsräumen für diese Arten werden.

Um die drei Zielarten zu erhalten, wird im Bayerischen Wald der Aufbau Klimawandel-resilienter Populationen angestrebt. Dazu sollen in einem sechs Kilometer breiten Streifen um die Große Ohe und die Ilz wesentliche Gefährdungsfaktoren verringert werden. Zum einen soll der mit der Landnutzungs-änderung einhergehende Habitatverlust reduziert werden. Zum anderen ist beabsichtigt, die weiten Wege zwischen ökologischen Schlüsselstellen wie Winterquartier, Frühjahrssonnenplatz, Paarungs- und

Brutplatz bzw. Laichgewässer zu verkürzen.

Zu Projektbeginn wurden geeignete Vernetzungsflächen und Potentialflächen für Biotopaufwertungsmaßnahmen mit GIS-Auswertungen und Ortseinsichten identifiziert. Ab dem Frühjahr 2025 findet eine Erfassung und Bewertung der Teilpopulationen im Projektgebiet statt. Anschließend wird die Umsetzung von Best-Practice-Beispielen, wie die Schaffung vielfältiger Wald-Wiesensäume, künstlicher Winterquartiere und Ganzjahreslebensräume, Freistellen von Lesesteinmauern, Anlage von Amphibienteichen und Vernetzungsstrukturen erfolgen. Im Ergebnis sollen acht Kartierflächen und drei Vernetzungsflächen als Optimallebensräume für die Zielarten geplant und punktuell aufgewertet sein. Begleitend zur Umsetzung wird zusammen mit einem Kreativbüro ein Kommunikationskonzept im Kampagnenstil entwickelt und eine Best-Practice-Kommunikationsmaßnahme durchgeführt.



Waldeidechse

Grasfrosch



Kreuzotter



Projektname:
Artenschutzprojekt für Kreuzotter,
Waldeidechse und Grasfrosch
im Bayerischen Wald,
Lkr. Freyung-Grafenau

Träger:
Naturpark Bayerischer Wald e. V.

Förderzeitraum: 01.07.2024 – 31.12.2025

Förderschwerpunkt:
Förderung von Maßnahmen für Zwecke
des Naturschutzes und der Landschaftspflege

Fördersumme: 21.250,00 €

Weiterführende Informationen:





Extensive Ganzjahresbeweidung im Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Glender Wiesen mit Goldbergsee bei Coburg“

Im Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte Glender Wiesen mit Goldbergsee bei Coburg“ werden mit diesem Projekt neue Wege zur Offenhaltung der wertvollen Lebensräume für hoch bedrohte Tier- und Pflanzenarten eingeschlagen. Zukünftig werden die staatseigenen Flächen innerhalb der Kernzone des Schutzgebiets, die bereits vor Jahrzehnten sowohl zum Hochwasserschutz der Stadt Coburg als auch aus Gründen des Naturschutzes angekauft wurden, mit einer Herde aus Schottischen Hochlandrindern, Wasserbüffeln und Exmoor-Ponys gepflegt. Die ganzjährige Beweidung mit einem niedrigen Besatz von 0,4 Großvieheinheiten pro Hektar soll vor allem die Lebensräume der hier vorkommenden Wiesenbrüterarten wie Bekassine, Braunkehlchen, Wiesenpieper, Wachtelkönig und Kiebitz verbessern.

Die Ökologische Bildungsstätte Oberfranken mit Sitz im Wasserschloss Mitwitz hat zusammen mit dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. Kreisgruppe Coburg die Trägerschaft dieses Vorhabens übernommen. Beide verfügen bereits über langjährige Erfahrung in der Umsetzung von Natur-

schutzprojekten in der Region, insbesondere im Kontext der Beweidung. Die Projektlaufzeit ist vorerst auf drei Jahre für den Zeitraum von Januar 2025 bis Dezember 2027 vorgesehen. Weitere finanzielle Unterstützung kommt von der Oberfrankenstiftung und der Sparkasse Kulmbach-Coburg.

Für die Betreuung der Weidetiere konnte bereits eine ortsansässige Landwirtschaftsfamilie gewonnen werden, deren Hofstelle direkt neben dem Projektgebiet liegt. Eine optimale Versorgung und Überwachung der Rinder, Wasserbüffel und Pferde ist damit sichergestellt.

Aktuell wird das Vorhaben mit allen beteiligten Behörden, Naturschutzverbänden und Landnutzern abgestimmt sowie der Kontakt zu anderen Beweidungsprojekten in der Region geknüpft. Darüber hinaus laufen die Vorbereitungen für den Bau der Weideinfrastruktur auf Hochtouren. Die ersten Weidetiere sollen nämlich bereits Mitte 2025 auf den Glender Wiesen stehen. Vorher müssen knapp acht Kilometer Zaun gestellt, Strom und Wasser verlegt sowie Tränken und Unterstände errichtet werden. Auch eine Furt und eine Brücke über den Sulzbach, der die zukünftige Weide durchschneidet, sind in Planung.





Beweidung mit Wasserbüffeln
und Exmoor-Ponys



Bekassine



Blick in das Naturschutzgebiet Glender Wiesen mit nördlichem Teil des Goldbergsees

Projektname:

Extensive Ganzjahresbeweidung
im Naturschutzgebiet „Vogelfreistätte
Glender Wiesen mit Goldbergsee
bei Coburg“

Träger:

Trägergemeinschaft bestehend aus der
Ökologischen Bildungsstätte Oberfranken
Naturschutzzentrum Wasserschloß
Mitwitz e. V. und dem Landesbund
für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V.

Förderzeitraum:

01.01.2025 – 31.12.2027

Förderschwerpunkt:

Kombiniertes Vorhaben

Fördersumme: 494.139,00 €

Buchpublikation „Flora von Bayern“



110 Jahre nachdem Franz Vollmann von der Bayerischen Botanischen Gesellschaft mit seiner „Flora von Bayern 1914“ die letzte Übersicht zur Pflanzenwelt Bayerns veröffentlicht hat, erschien im Herbst 2024 als Ergebnis jahrzehntelanger, ehrenamtlicher floristischer Kartierung und Dokumentation der Pflanzenwelt im Freistaat Bayern eine neue, umfassende „Flora von Bayern“.

Herausgegeben wurde das 4-bändige Mammutwerk von der Bayerischen Botanischen Gesellschaft e. V. und den Autoren Prof. Dr. Lenz Meierott, Dr. Andreas Fleischmann von der Botanischen Staatssammlung München, Marcel Ruff vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU), Jürgen Klotz sowie – posthum – Dr. Wolfgang Lippert (ehemals Kurator an der Botanischen Staatssammlung München).

Der neuen „Flora von Bayern“ ging eine mehr als 30 Jahre andauernde intensive floristische Erfassung, Kartierung und Dokumentation der Pflanzenwelt in ganz Bayern voraus, bei der mehr als 200 Ehrenamtliche im ganzen Land mitgearbeitet haben. Nur so konnten das gesamte Arteninventar und der aktuelle Zustand der Pflanzwelt Bayerns von der Rhön bis ins Allgäu erfasst werden. Der Umfang der erfassten 16 Millionen Daten sowie die große Zahl der ehrenamtlich Beteiligten machen die neue „Flora von Bayern“



zu einem herausragenden Citizen Science („Bürgerwissenschaftler“) Projekt.

Die „Flora von Bayern“ umfasst 3 Hauptbände und einen Registerband mit insgesamt 2.880 Seiten. Im Werk werden erstmals alle 6.000 in Bayern historisch und aktuell nachgewiesenen Pflanzensippen dokumentiert. Mehr als die Hälfte davon wird im Buch mit ausführlichem Text dargestellt. Die Artentexte wurden von über 60 Autoren, darunter Spezialisten, die bestimmungskritische Gattungen bearbeitet haben, erstellt. Das Werk enthält zudem 3.156 farbige Verbreitungskarten. Bemerkenswerte, seltene oder für Bayern bedeutsame Arten werden zusätzlich anhand von Farbfotos illustriert. Dabei wurde vor allem darauf Wert gelegt, schwierig zu bestimmende Arten mit ihren Bestimmungsmerkmalen im Vergleich abzubilden.

Die „Flora von Bayern“ bietet praxisverwertbare Erkenntnisse für die Umsetzung von Maßnahmen des Naturschutzes. Die Inhalte werden der breiteren Fachöffentlichkeit als Grundlage für die naturschutzfachliche Arbeit und auch allen anderen Natur- und Pflanzeninteressierten zur Verfügung gestellt.



Projektname:
Buchpublikation
„Flora von Bayern“

Träger:
Bayerische Botanische Gesellschaft e. V.

Förderzeitraum:
01.03.2023 – 28.02.2025

Förderschwerpunkt:
Naturschutzpublikationen –
Fachveröffentlichungen

Fördersumme: 212.330,00 €

Grunderwerb in Ampermoching



Luftbild Ankaufsfläche

Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V. (LBV) hat im Landkreis Dachau eine Fläche von knapp 4 ha erworben, die als Teilfläche eines ehemaligen Kiesabbaugebietes einen besonders strukturreichen Biotopkomplex mit sehr hoher Biodiversität bildet. Die von Gewässern dominierte Fläche ist Teil des Biotopverbunds „Neufeld“ bei Ampermoching. Langfristig hat dieses Seengebiet ein Potential von über 20 ha Größe. Der LBV hat zusammen mit diesem Ankauf bereits 10 ha umliegender und angrenzender Flächen angekauft oder gepachtet, die im Sinne des Natur- und Artenschutzes gepflegt und entwickelt werden.

Durch langjährige Beobachtungen und Kartierungen weist das Gesamtareal ein herausragendes Spektrum an Arten der Roten Liste auf. Das Entwicklungskonzept beinhaltet neben regelmäßiger Mahd und Gehölzpflege die Anlage und Pflege temporärer Kleinstgewässer, Totholzhaufen und Sandabbrüche. Zudem werden Teilflächen, die einer starken Sukzession unterliegen, mit Ziegen und Schafen nachbeweidet, um die Ausbreitung von



Bekassinen



Blaukehlchen



Pioniergehölzen nachhaltig zu unterbinden. Langfristig soll ein Offenland-Charakter ohne große Vertikalstrukturen erreicht und erhalten werden. Die Bekämpfung invasiver Pflanzenarten (Neophyten) erfolgt unter Berücksichtigung und Einhaltung der Brutzeiten seltener Vogelarten.

Die Lage an der Amper, die „Nicht-Nutzung“ als Freizeit- oder Badegewässer, das große Nahrungsangebot und nicht zuletzt die naturschutzfachliche Pflege machen den Bereich zum Hotspot seltener Brut- und Zugvögel. In wenigen Jahren haben sich eine hohe Biodiversität und viele Arten der Roten Liste etabliert. Vogelarten wie Drosselrohrsänger, Zwergdommel oder Blaukehlchen brüten hier regelmäßig. Bekassinen, Zwergschnepfen und eine Vielzahl geschützter Wat- und Entenvögel nutzen die Seen als Rastgebiet auf dem Durchzug in ihre Brutgebiete. Auch Fischadler sind auf dem Durchzug regelmäßig Gäste und nutzen den Fischreichtum der Gewässer.

Die Strukturen aus Wasser, Kies, Sand, Schilf, Hecken, Blüh- und Streuobstwiesen bieten Raum für unzählige Insekten-, Amphibien-, Reptilien- und Säugetierarten. Ziel ist es, den Biotopverbund „Neufeld“ stetig zu erweitern und in einen dauerhaften Schutzstatus zu überführen. Aus ehemaligem Ackerland und ausgebeuteten Kieslagerstätten sollen neue Naturflächen mit hoher Biodiversität geschaffen werden.

Projektname:

Grunderwerb in Ampermoching
(Fl.Nr. 681, Gmkg. Ampermoching,
Lkr. Dachau)

Träger:

Landesbund für Vogel-
und Naturschutz in Bayern e.V.

Förderzeitraum:

15.05.2024 – 30.06.2025

Förderschwerpunkt:

Erwerb, Pacht und sonstige zivilrechtliche
Sicherung von Flächen und Rechten

Fördersumme: 235.936,00 €

Quellschutz Brunnenmühle, Oberfinningen

Der Donautal-Aktiv e. V. setzt in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Dillingen a. d. Donau das Biodiversitätsprojekt „Quellschutz Brunnenmühle, Oberfinningen“ um. Dieses Vorhaben wird durch den Bayerischen Naturschutzfonds mit einer Förderung in Höhe von bis zu 263.834 € aus den Zweckerträgen der GlücksSpirale unterstützt. Das Projekt zielt darauf ab, die Karstquelle innerhalb des Mühlteichs als unabhängiges Quellbiotop zu entwickeln. Der Mühlweiher in der Gemarkung Oberfinningen wird von dem periodisch wasserführenden Weiherbach gespeist, dessen Einzugsgebiet durch intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt ist. Dies führt zu einer hohen Belastung des Weihers mit Feinstoffen, die den Quellaustritt zunehmend verschlammten und langfristig dessen Funktion als artesische Karstquelle gefährden.

Um den Schutz der Karstquelle sicherzustellen und die Wasserqualität nachhaltig zu verbessern, erfolgt die hydraulische Abtrennung des artesischen Karstgrundwassers vom quartären Oberflächenwasser. Die Karstquelle wird dadurch vor Verschlammung geschützt und kann sich als natürliches Quellbiotop

entwickeln. Ein freier Überlauf in den Mühlweiher stellt die Wasserzufuhr sicher, ohne den sensiblen Quellbereich zu belasten.

Darüber hinaus wird im Bereich der Karstquelle das Ufer abgeflacht und stabilisiert, um ein Untergraben durch Biber und den damit verbundenen Böschungseinbruch zu verhindern. Dies schützt vor direktem Eintrag von Bodenmaterial in die Quelltrichter und minimiert die Verlandungsgefahr. Die naturnahe Umgestaltung sowie ein Absetzbecken im Zulaufbereich des Mühl Weihers reduzieren die Einträge von Feinsedimenten in den Brunnenbach, der wichtiger Lebensraum für die stark gefährdete Bachmuschel (*Unio crassus*) ist. Neben dem ökologischen Schutz wird die Karstquelle als erlebbares Naturphänomen gestaltet und in das Konzept der Erlebnismühle integriert. Dies fördert das Bewusstsein für Naturschutz und die regionale Biodiversität.

Das Projekt „Quellschutz Brunnenmühle“ ist ein bedeutender Beitrag zur Erhaltung wertvoller Quellbiotope und zur Sicherung der Wasserqualität im Landkreis Dillingen a. d. Donau. Durch die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten und die nachhaltige Ausrichtung der Maßnahmen wird nicht nur der Lebensraum für bedrohte Arten geschützt, sondern auch das Bewusstsein für die Bedeutung von Quellschutz und Biodiversität gestärkt, die langfristige dingliche Sicherung gewährleistet, so dass die Schutzmaßnahmen dauerhaft erhalten bleiben und künftige Generationen von der natürlichen Vielfalt profitieren können.



Maßnahmenbild



Bachmuschel



Projektname:
Quellschutz Brunnenmühle,
Oberfinningen

Träger:
Donautal-Aktiv e. V.

Förderzeitraum:
01.09.2024 – 31.12.2026

Förderschwerpunkt:
Biotopneuschaffende Maßnahmen,
Renaturierung

Fördersumme:
263.834,00 €

Wilde Weiden Waldnaabaue

Die Waldnaabaue im Landkreis Tirschenreuth stellt eines der letzten weitgehend unverbauten und unregulierten Flusssysteme Bayerns dar. Aufgrund regelmäßiger Überflutungen und der natürlichen Flussdynamik bildet sie ein hochkomplexes und ökologisch wertvolles Mosaik aus Feuchtwiesen, Auwäldern, Moorkomplexen und naturnahen Stillgewässern. Sie ist von überregionaler Bedeutung für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten wie Fisch- und Seeadler, Kranich, Schellente, Moorfrosch sowie eine Vielzahl seltener auentypischer Pflanzen.

Durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft kam es in den vergangenen Jahrzehnten zu einer sukzessiven Nutzungsaufgabe ehemaliger Wiesenflächen mit Verbuschung extensiver Offenlandhabitats und dem Verlust von Lebensräumen bodenbrütender Vogelarten. Um dem entgegenzuwirken, wurde in einer Machbarkeitsstudie geprüft, welche Gebiete sich am besten eignen, um ein naturschutzorientiertes Beweidungskonzept zur Aufrechterhaltung der auentypischen Landschaftsstrukturen umzusetzen. Im Ergebnis wurde die Einrichtung einer „Wilden

Weide“ auf ca. 200 ha in der Waldnaabaue als zeitnah umsetzbar bewertet.

Seit Frühjahr 2024 erfolgt eine extensive Beweidung auf einer Pilotfläche von 100 ha. Dafür wurde durch einen erfahrenen Beweider eine Herde der robusten Rinderrasse Rotes Höhenvieh sowie vier Wasserbüffel in das System eingebracht. Ergänzend wurden 30 ha angrenzender Waldbiotope in die Beweidungsflächen integriert. Bereits kurz nach Projektstart konnten deutliche Veränderungen der Vegetationsstruktur beobachtet werden: Durch die Beweidung mit den Tieren wurden die Offenlandbereiche großflächig frei gehalten, die Gehölzausbreitung reduzierte sich und es entstand eine Mosaikbildung verschiedener Sukzessionsstadien. Bemerkenswert ist der deutliche Verbiss von konkurrenzstarken Pflanzenarten wie Brennnessel und Heidelbeere, was eine Diversifizierung der Krautschicht begünstigt. Aus faunistischer Perspektive ist der Nachweis einer erfolgreichen Brut der Bekassine hervorzuheben.

Zukünftig soll das Projekt auf bis zu 250 ha erweitert werden. Vorgesehen sind die Vergrößerung der Weideflächen, flankierende Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit, die rechtliche Abstimmung der bestehenden Nutzungsrechte mit der Beweidung, um Konflikte von Beweidung, Jagd und Fischerei zu vermeiden, sowie eine wissenschaftlich begleitete Erfolgskontrolle.

Diese Art der naturschutzorientierten Beweidung verbindet modellhaft Biodiversitätsschutz mit nachhaltiger Flächennutzung und trägt dazu bei, die charakteristischen Strukturen einer dynamischen Flusslandschaft zu bewahren.





Weidende Rinder Waldnaabaue

Wasserbüffel



Drohnenaufnahme Waldnaabaue

Projektname:
„Wilde Weiden Waldnaabaue“ –
Ein Leuchtturmprojekt
zum Erhalt und zur Entwicklung
von Auenstandorten durch die
Landwirtschaft im Rahmen des Konzeptes
„Bäuerliche Weidelandschaften
Tirschenreuth“

Träger: Landkreis Tirschenreuth

Förderzeitraum:
01.01.2022 – 31.12.2026

Förderschwerpunkt:
Naturschutzforschung und Ökologische
Umweltbeobachtung

Fördersumme: 322.441,00 €

Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale



Im Jahr 2024 hat der Bayerische Naturschutzfonds unter dem Motto „Die Natur gewinnt immer“ 35 Kleinmaßnahmen aus Zweckerträgen der GlücksSpirale mit 500.000 € gefördert. Durchgeführt wurden die Projekte vom Bund Naturschutz in Bayern e.V. (BN), dem Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. (LBV) und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL). Seit Einführung dieses Instruments im Jahr 1999 wurden bis 2024 insgesamt 1.103 Projekte in allen Regionen Bayerns realisiert. Die seit 1999 etablierten Kleinmaßnahmen erfreuen sich sowohl im verbandlichen als auch im behördlichen Naturschutz weiterhin einer anhaltend hohen Akzeptanz.

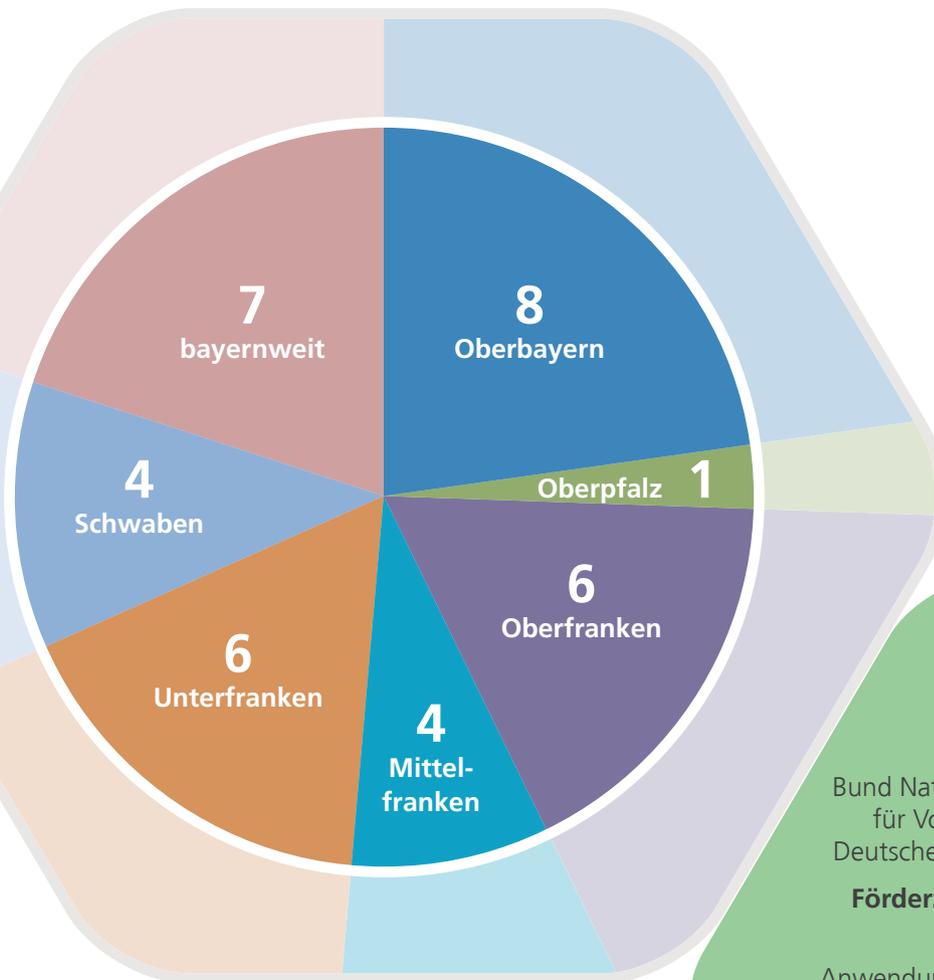
Im Jahr 2024 standen neben Projekten der anwendungsorientierten Naturschutzforschung Projekte zur konzeptionellen Fachplanung, bei denen die Kooperation mit Landnutzern einen Schwerpunkt bildet, im Vordergrund. Diese Fachplanungen können eine wichtige Grundlage für größere Umsetzungsprojekte sein. Es folgen Projekte zur Bildungs- und Öffentlich-

keitsarbeit, was das nach wie vor große Interesse der Bevölkerung an Naturthemen widerspiegelt.

Grundsätzlich kennzeichnet die Kleinmaßnahmen ein unmittelbarer Praxisbezug, eine enge Abstimmung der Akteure vor Ort sowie eine gute Kooperation der Verbände mit der Naturschutzverwaltung.

In den vergangenen Jahren haben wiederum zahlreiche ehrenamtliche Spezialisten wie Botaniker, Zoologen und Gebietskenner an den Kleinmaßnahmen mitgewirkt. Dies zeigt erneut dass Kleinmaßnahmen in besonderer Weise geeignet sind, ehrenamtlich Engagierte auf lokaler Ebene und Fachexperten einzubeziehen. Hinsichtlich der bearbeiteten Biotoptypen konzentrierten sich die Aktivitäten auf extensiv genutztes Grünland (Magerrasen, Trockenrasen, Heiden, Feucht- und Streuwiesen), gefolgt von naturnahen Gewässern und Auen (Quellen, Bäche, Flüsse, Weiher, Teiche und Seen) sowie anthropogen stark überprägten Lebensräumen (Sand- und Kiesgruben, Äcker, städtische Lebensräume).





0
Niederbayern
0
bezirksübergreifend

Projektname:

Kleinmaßnahmen aus
Zweckerträgen der GlücksSpirale

Träger:

Bund Naturschutz in Bayern e. V., Landesbund
für Vogel- und Naturschutz in Bayern e. V.,
Deutscher Verband für Landschaftspflege e. V.

Förderzeitraum: 01.01.2024 – 31.12.2024

Förderschwerpunkt:

Anwendungsorientierte Naturschutzforschung,
Fachplanungen, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Fördersumme: 500.000,00 €

Weiterführende Informationen:





Schafe und Ziegen vor dem Staffelberg

Landschaftspflegehof in kommunaler Hand – Zukunftsmodell für die Hüteschäfferei in Bayern?

Der LPV Landkreis Lichtenfels e. V. untersucht anhand eines Fachkonzepts die Möglichkeiten für das Einrichten eines Landschaftspflegehofs unter Einbeziehung der Kommunen. Dabei geht es einerseits um die Prüfung, ob der schafhaltende Betrieb zukunftsfähig ist. Andererseits sollen sämtliche Teile eines Landschaftspflegehofs (Schafstall und Heulager etc.) fachlich beleuchtet werden, um den beteiligten Partnern (Kommunen, Landkreis, Förderstellen) belastbare Daten für die möglichen weiteren notwendigen Verfahrensschritte vorlegen zu können, damit ein Landschaftspflegehof eingerichtet werden könnte. Die Ergebnisse aus der fachlichen Überprüfung und der potenziellen Machbarkeit einer Hofstelle werden den entsprechenden Gremien, Entscheidungsträgern und Förderstellen vorgestellt. Ziel ist die dauerhafte und nachhaltige Sicherung der außergewöhnlichen Artenvielfalt auf Halbtrockenrasen im Weiderevier Staffelbergjura durch Beweidung in Hütehaltung.

Konzept zur Pflege ausgewählter Orchideenstandorte

Die vorliegenden Daten zu Orchideenvorkommen und deren Bestandsentwicklung im Landkreis Miltenberg sind z. T. sehr alt oder unvollständig. Im Rahmen des Projekts trägt der LPV Miltenberg vorhandene Daten zusammen, wertet diese aus und erfasst die Orchideenbestände an ausgewählten Standorten gemeinsam mit lokalen Experten und dem Arbeitskreis Heimische Orchideen. Die meisten der zu kartierenden Orchideenarten stehen auf der Roten Liste, wie z. B. das Brand-Knabenkraut. Die ersten Ergebnisse deuten auf einen Rückgang der Orchideenarten und Individuenzahlen hin, wobei auch witterungsbedingte Einflüsse eine Rolle spielen können. Der Aufbau eines Monitorings dient daher der langfristigen Beobachtung der Bestandsentwicklung. Ein Pflegekonzept auf Grundlage der aktualisierten Daten soll zum Erhalt der regionalen Orchideenvorkommen beitragen. Exkursionen und ein Flyer zum Thema Orchideen sensibilisieren die Öffentlichkeit für die Artenvielfalt.

Brand-Knabenkraut (*Neotinea ustulata*)





Gruppenfoto Feldtag Ackerwildkraut-Wettbewerb 2024

Pflanzenreichtum auf dem Acker: Ackerwildkrautwettbewerb 2024 in Oberbayern

Bunt blühende Wildkräuter im Acker sind nicht nur schön anzusehen, sondern auch Nahrungsquelle zahlreicher Nützlinge. Sie erfüllen wichtige Ökosystemfunktionen. Der Ackerwildkraut-Wettbewerb 2024 von DVL, LfL, Bioland und BN rückt deshalb die Vielfalt auf den Feldern in Oberbayern in den Fokus. Es haben sich 23 Betriebe mit ihren Äckern beworben, ein Kartierer untersuchte die Flächen. Bei einem Feldtermin zeigte er den Anwesenden einige Funde, wie Acker-Rittersporn, Finkensame und Ackerröte. Auf Oberbayerns Äckern hat er bisher über 130 Ackerwildkrautarten entdeckt. Über mehr als zwei Dutzend an Rote Liste-Arten und Arten der Vorwarnliste konnten gefunden werden – und das, obwohl sie in Bayern und teils in ganz Deutschland stark zurückgegangen sind. Bei einer Preisverleihung im November wurden die Landwirte geehrt, auf deren Flächen die meisten und seltensten Ackerwildkräuter gefunden wurden.

Beobachtungshilfen – Achtsame Naturbeobachtung in der Kita

Das Thema achtsame Naturbeobachtung ist besonders gut geeignet, um gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Verlust der Biodiversität gewachsen zu sein und einen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Das Projekt möchte pädagogischen Fachkräften, Kindern, Gruppenleitungen, Familien, Umweltstationen und anderen interessierten Personenkreisen achtsame Naturbeobachtung näherbringen und für alle erfahrbar und erlebbar machen. Es beruht auf einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Es werden Leporellos so konzipiert und umgesetzt, dass sie ganzheitlich, partizipativ und handlungsorientiert angelegt sind. Hauptziel ist es, gemeinsam mit pädagogischen Fachkräften in der Kita fachlich fundiertes und praxiserprobtes Material zum Thema achtsame Naturbeobachtung zu erstellen und aufzuzeigen, warum dieses Thema im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung mit Kindern wichtig ist.

Beobachtungshilfen im Einsatz im LBV Kiga





Mooshummel auf Rotkleeblüte

Mooshummel und Co in Allgäuer Mooren

Intakte Moore leisten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Sie sind aber auch Lebensräume für eine Vielzahl an geschützten und seltenen Lebewesen. Im Rahmen des LBV-Projektes fand eine Suche nach der Mooshummel im Naturschutzgebiet Mittelseemoos und Bannwaldsee sowie in den Sulzschneider Mooren und im Unterreitnauer Moos statt. Aufgrund der diesjährigen schlechten Witterung mit viel Niederschlägen, Starkregen, Überschwemmungen und Hagel blieb die Suche nach der Mooshummel bislang leider erfolglos. Aufgrund der nassen Witterung ist nicht auszuschließen, dass die oberirdischen Nester unter Moos- und Grasbüscheln zerstört wurden. Insgesamt konnten nur wenige Individuen an Hummeln an den jeweiligen Erfassungsterminen nachgewiesen werden. Erste Gespräche und Vorbereitungen für eine interaktive Ausstellung fanden statt.

Wiesenmeisterschaft 2024 Landkreis Ostallgäu

Bei der inzwischen vierzehnten Wiesenmeisterschaft des BN, die 2024 im Landkreis Ostallgäu ausgetragen wurde, konkurrierten 28 Teilnehmende, darunter 16 Vollerwerbsbetriebe, um den Meistertitel. Bei der Hälfte der Teilnehmenden handelte es sich um Milchviehbetriebe. Ab Anfang Mai wurden die Wiesen anhand eines Punktesystems bewertet. Die Gewinner wurden am 9. Juli im Rahmen einer Festveranstaltung im „Grünen Zentrum“ (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kaufbeuren) bekannt gegeben. Das große Engagement der Teilnehmenden und die vorbildliche Zusammenarbeit von Landwirtschaft und Naturschutz wurde bei der Preisverleihung von den Festrednern, darunter Stephan Sedlmayer, Präsident der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL), besonders gewürdigt.

Bergwiese „Lus“ Wiesenmeisterschaft 2024
Landkreis Ostallgäu





Untersuchungen einer Quelle

Quellenkartierung im Landkreis Bad Kissingen

Das BN-Projekt „Quellenkartierung im Landkreis Bad Kissingen“ verfolgt das Ziel, die Quellen in den Gemeindegebieten Bad Kissingen, Münnerstadt und Nüdlingen zu erfassen und deren ökologische Bedeutung zu dokumentieren. Im Rahmen eines Citizen-Science-Projekts werden interessierte Bürger geschult, um eigenständig zur Kartierung beizutragen. Im März fand eine Schulung zur Quellenkartierung statt, gefolgt von einer Quellenwanderung und einem Fachvortrag im April. Im Anschluss wurden mehrere gemeinsame Kartierungen durchgeführt. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz, indem es die Bevölkerung für den Schutz der Quellen sensibilisiert und konkrete Maßnahmen zum Schutz der kartierten Quellen anregt. Das Projekt hat bereits die Begeisterung für das Thema Quellen bei den Teilnehmenden geweckt und ihr Bewusstsein für den Quellenschutz erhöht.

Angela Burkhart-Keller und Andreas Kiraly
am Messestand des BN auf den Baumpflegetagen

Wertvolle Altbäume im Siedlungsbereich

Ziel des BN-Projektes war die Sensibilisierung und Information über Altbäume im Siedlungsbereich. Dazu wurde eine Baumschutzhotline optimiert, eine Wanderausstellung erstellt, zahlreiche Vorträge gehalten sowie Baumspaziergänge und Beratung vor Ort in ganz Bayern angeboten. Die Baumschutzhotline bietet seit Jahren eine kostenlose und bayernweite Anlaufstelle für alle Fragen rund um den Themenbereich Bäume im Siedlungsraum. Drohende Baumfällungen aus den unterschiedlichsten Gründen waren neben Fragen zu fachgerechter Baumpflege der häufigste Anlass für Anrufe bei der Hotline bzw. Anfragen per Mail. Es wurden Workshops und Fortbildungen für Ehrenamtliche durchgeführt. In Fachzeitschriften wurden Beiträge zum Baumschutz publiziert und über das Projekt wurde erfolgreich auf den Deutschen Baumpflegetagen in Augsburg im April 2024 informiert.





Naturschutzfonds sichert im Donaumoos knapp 9 Hektar Niedermoor

Der Donaumooszweckverband (DMZV) ist seit den 1990er Jahren ein zentraler Partner zur Umsetzung des Entwicklungskonzepts Donaumoos und wird hierbei mit Förderungen durch den Bayerischen Naturschutzfonds unterstützt.

Der Ministerrat hat 2021 das Konzept „Klimaschutz durch Moorbodenschutz“ beschlossen, das bis 2030 Maßnahmen auf 2.000 ha zur Erhaltung wertvoller Torfkörper im Donaumoos vorsieht. Wesentliche Maßnahmen sind Flächenkäufe und freiwillige Regelungen zur moorverträglichen Nutzung.

Die intensiven Bemühungen des DMZV zeigen großen Erfolg und es konnten bereits 476 Hektar Flächen gesichert werden. Zwischenzeitlich wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass in der Moorschutzkulisse Grunderwerb auch zugunsten des Bayerischen Naturschutzfonds möglich ist. In 2024 konnte ein knapp neun Hektar großes Gebiet in der Gemarkung Sinning durch den Naturschutzfonds erworben werden.

Diese Flächen im „Baierner Flecken“ werden dem DMZV zur Umsetzung der im Entwicklungskonzept festgelegten Ziele überlassen. Bei dem Gebiet handelt es sich um Acker und Grünland auf Niedermoorkörper. Die Flächen werden nun als extensive Wiese entwickelt und genutzt, mit dem Ziel, durch Wasserstandsmanagement den Niedermoorkörper zu schützen und zu erhalten und zugleich die typische Donaumoos-Artenvielfalt zu fördern. Bereits in der Vergangenheit wurden hier mittels Grabenanstau erste Maßnahmen zur Wiedervernässung durchgeführt.

Durch die intensive und konstruktive Zusammenarbeit zwischen DMZV, Umweltministerium und Naturschutzfonds konnte hier eine wichtige Kernfläche im Donaumoos für den Moorschutz sowie für die Natur- und Artenvielfalt gesichert werden.





Graureiher



Donaumoos



Projektname:
Grunderwerb durch BNF
im Donaumoos

Träger: BNF, StMUV, DMZV

Projektzeitraum: Seit Januar 2024

Schwerpunkt: Grunderwerb

Projektsumme: 446.767,25 €

Ankauf des Seefilzes durch den Bayerischen Naturschutzfonds

Vierfleckmännchen



Die Bayerische Staatsregierung hat sich beim Moorschutz mit der angestrebten Renaturierung von 55.000 Hektar Moor bis 2040 ambitionierte Ziele gesetzt. Im Laufe des Jahres 2024 ergab sich für den Bayerischen Naturschutzfonds die Möglichkeit durch die Sicherung eines degradierten Moores im Landkreis Weilheim einen Beitrag zu leisten.

Die Flächen südlich des Grubsees in Peiting, genannt „Seefilz“, mit einer Fläche von knapp sechs Hektar wurden bereits in den 1940er Jahren systematisch drainiert und seit vielen Jahren als Mähwiese landwirtschaftlich intensiv genutzt.

Die bestehenden Drainagen führten zur Vererdung und Degradierung des Torfbodens in den obersten Bodenschichten. Erste Untergrundsondierungen durch die Moormanagerin der höheren Naturschutzbehörde Oberbayern belegen jedoch einen noch erstaunlich intakten Torfkörper in geringer Tiefe. Die vorhandenen Drainagen können demnach unterbrochen und damit die Trockenlegung der Fläche durch Wiedervernässung rückgängig gemacht werden. Seit

einigen Jahren werden die Flächen nicht mehr gedüngt. Die Flächen weisen großes Entwicklungspotential hin zu artenreichem Feuchtgrünland auf, einer weiteren Degradierung des Torfkörpers soll entgegengewirkt werden.

Da das Seefilz als degradiertes Moor mit Renaturierungspotential im herausragenden öffentlichen Interesse stand, wurden dem Naturschutzfonds für den Ankauf vom Bayerischen Umweltministerium zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt. Die fachliche Betreuung und die Umsetzungsmaßnahmen im Seefilz werden vom staatlichen Moormanagement übernommen. Derzeit laufen die Untersuchungen zur Artausstattung und zum Potential der Fläche sowie wichtige Untersuchungen und Gespräche mit unmittelbar angrenzenden Grundstücksnachbarn im Hinblick auf eine Wiedervernässung des Seefilzes.

Das Beispiel Seefilz zeigt anschaulich, wie durch ein gelungenes Zusammenspiel von Naturschutzverwaltung und Naturschutzfonds sowie optimaler Nutzung sämtlicher Ressourcen und Kompetenzen, eine wichtige Fläche für den Moorschutz dauerhaft gesichert werden konnte. Durch den erfolgreichen Abschluss dieses Grunderwerbs mit gutem Wiedervernässungs- und großem naturschutzfachlichen Entwicklungspotential werden Synergien für Moor- und Naturschutz bestmöglich genutzt.





Seefilz, Historische Karte, Bayerische Uraufnahme
1808-1864, mit Projektgebiet (rot)



Seefilz, aktuelles Luftbild (DOP) mit Projektgebiet (rot)

Projektname:
Ankauf des Seefilzes

Träger:
BNF, Naturschutzverwaltung

Projektzeitraum: Seit Januar 2024

Schwerpunkt: Grunderwerb

Projektsomme: 568.271,55 €

Verleihung des Biodiversitätspreises 2024



Alle Gewinner des Biodiversitätspreises 2024 mit dem Vorsitzenden des Bayerischen Umweltausschusses Alexander Flierl, MdL, Patrick Friedl, MdL und Vorständin Ulrike Lorenz

Unter dem Motto „**Streuobstwiesen – Blühende Obstgärten der Artenvielfalt**“ hat der Bayerische Naturschutzfonds zum achten Mal den mit 15.000 € dotierten Bayerischen Biodiversitätspreis „Natur Vielfalt Bayern“ 2024 ausgelobt.

Streuobstwiesen sind für viele hochbedrohte Arten ein wichtiger Lebensraum. Die blühenden Obstbäume bieten nicht nur Insekten Nahrung, sondern auch sehr seltenen, Höhlen bewohnenden Arten wie Steinkauz, Wendehals, Gartenrotschwanz oder Fledermäusen ein Quartier zur Aufzucht ihrer Jungen. Darüber hinaus sind Streuobstwiesen ein wesentliches Element unserer Kulturlandschaft und verbinden den Siedlungsbereich mit der freien Natur. Damit kommt den Streuobstwiesen auch ein hoher landschaftsästhetischer Wert zu.

Mit dem Biodiversitätspreis wurden Projekte und Initiativen ausgezeichnet, die in besonderer Weise dem Schutz und Erhalt von Streuobstwiesen, der Entwicklung der speziellen Artenvielfalt in Streuobstwiesen dienen und zur Stabilisierung und Entwicklung der

Bestände beigetragen haben sowie kreative Ideen zur Bewusstseinsbildung, die für den Lebensraum Streuobst sensibilisieren. Die eingegangenen Bewerbungen zeigten eine Fülle an Ideen. Schließlich wurden sechs Projekte nominiert, die sich in besonderer Weise um dieses Anliegen kümmern.

Der Hauptpreis ging an den Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Bamberg für das Projekt „Obstparadies Bamberger Land“ bei dem die Obstsortenanlage zum Erhalt des vielseitigen Sortenspektrums der Obstbäume als Kulturgut und genetisches Reservoir dient. Das Projekt hat großen Vorbildcharakter. Beeindruckend ist das langjährige Engagement (35 Jahre) zugunsten des Streuobstes auf fachlich höchstem Niveau und die bemerkenswerte Zusammenarbeit von hauptamtlichem Engagement (Kreisfachberatern) und Ehrenamtlichen.

Der zweite Preis ging an den Markt Markt Berolzheim für das Projekt „Obstsortenvielfalt in Markt Berolzheim“.





Gewinner des zweiten Preises für das Projekt „Obstsortenvielfalt in Markt Berolzheim“

Der dritte Preis wurde dreimal verliehen. Die Preisträger sind der Landschaftspflegeverband Weidenberg und Umgebung e. V. für das Projekt „Streuobstinitiative Apfel-Grips“, das Netzwerk Streuobst im Maindreieck für das gleichnamige Projekt und der Landwirt Johann Schmid für das Projekt „Lebenswerk - Vom Biobetrieb mit Streuobstwiesen bis hin zu Fachvorträgen über die verschiedenen bienenfreundlichen Blümmischungen, die Vielfalt der Streuobstwiesen und des Biotops“.

Einen Sonderpreis erhielt die Grundschule Schirnding-Hohenberg in Verbindung mit dem Obst- und Gartenbauverein Schirnding 1911 e. V. für das Projekt „Wildnisgarten Menzloh“.

Der Bayerische Biodiversitätspreis 2024 wurde am 25.07.2024 durch Vorständin Ulrike Lorenz im Schloss Thurn in Heroldsbach verliehen.



Gewinner des Hauptpreises für das Projekt „Obstparadies Bamberger Land“



Weiterführende Informationen:



A green, leaf-shaped trophy with a scalloped edge, mounted on a light-colored wooden cube. The trophy has the text 'Bayerischer Biodiversitätspreis' engraved on it. The wooden base has '2024' and 'Bayerischer Naturschutzfonds' engraved on it. The trophy is placed on a stone ledge with a blurred background of a yellow building with windows.

Bayerischer
Biodiversitätspreis

2024

Bayerischer
Naturschutzfonds



Von Huhn zu Mensch

*Ich bin ein wirklich selt'nes Huhn
will euch erzählen von mir nun.
Ich lebe oben bei den Latschen
und höre ständig Menschen ratschen
die kommen mir hier viel zu nah
und nehmen mich dabei nicht wahr.
Im Winter muss ich Nadeln fressen
dabei tun mich die Menschen stressen.
Zum Schutz vor Frost, bau ich mir Höhlen
und höre draußen Menschen grölen.
Flüchten muss ich immer wieder
mein Energievorrat geht dabei nieder.
Jede Flucht, die macht mich schlapp,
dabei ist doch die Nahrung knapp.
Nirgends mehr finde ich Stille,
für meine Art 'ne bittre Pille
Wo soll ich fressen, soll ich ruhn
ich, das stark bedrohte Huhn?
Macht mir das Leben nicht so schwer
irgendwann kann ich nicht mehr.*

**Bleibt doch bitte auf den Wegen,
dann kann das Birkhuhn überleben.**



Überblick über die Finanzen des Bayerischen Naturschutzfonds im Jahr 2024

Einnahmen

Der Bayerische Naturschutzfonds erfüllt seine Aufgaben ausschließlich aus den Stiftungsmitteln. Haupteinnahmequellen der Stiftungsmittel sind neben den erwirtschafteten Zinsen und sonstigen Finanzerträgen, die Zuweisungen und Erstattungen des Freistaats Bayern sowie 25 % der auf Bayern entfallenden Reinerträge aus der Staatslotterie „GlücksSpirale“. Die Geldanlage der Stiftungsmittel erfolgt auf Grundlage der vom Stiftungsrat beschlossenen Anlagegrundsätze im Rahmen eines Vermögensverwaltungsmandats. Die Liquidität der Stiftungsmittel zur Auszahlung der Zuschüsse wird immer gewährleistet.

Insgesamt konnte der Bayerische Naturschutzfonds im Jahr 2024 über Einnahmen von ca. 11,4 Mio. € verfügen.

Bewilligte Projekte

Der Fonds fördert Projekte gemäß seinen Förderrichtlinien. Im Jahr 2024 wurden Zuschüsse für Vorhaben in den unterschiedlichen Förderbereichen in Höhe von 23.767.493 € bewilligt:

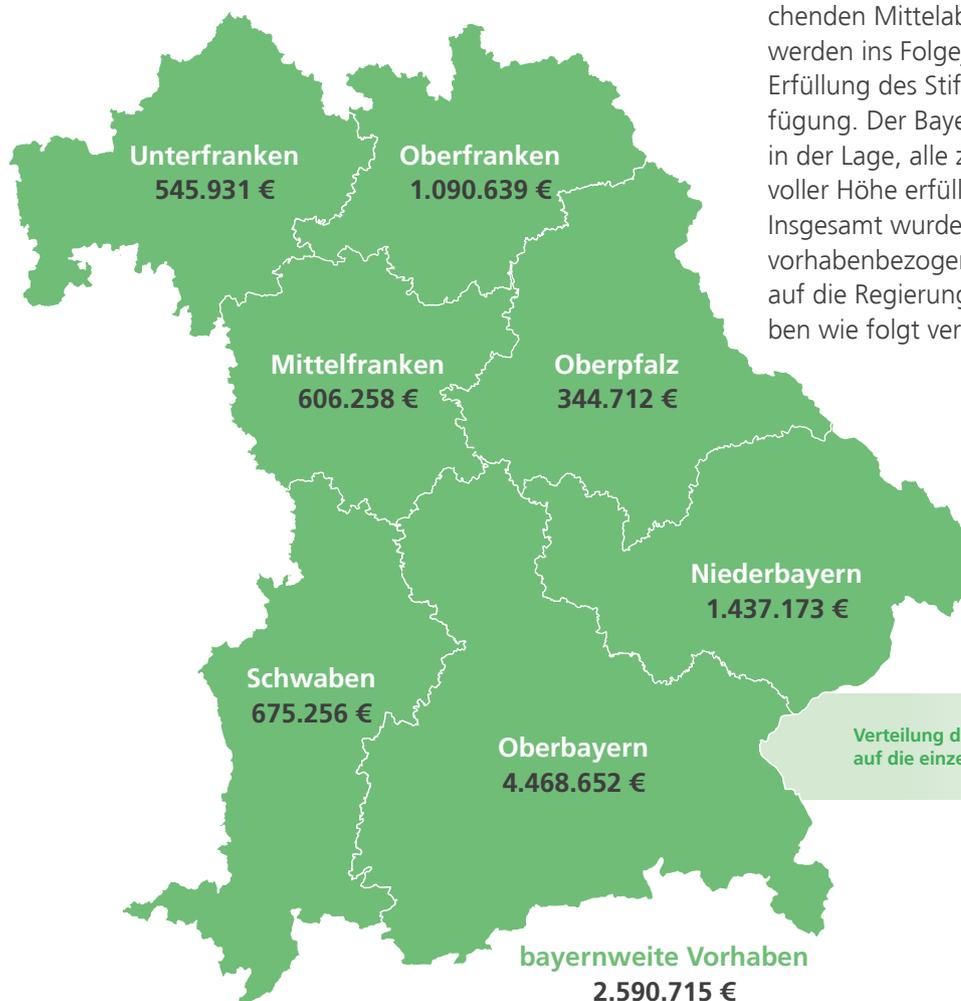
Förderbereich	Zuschüsse
Kleinmaßnahmen	500.000 €
Grunderwerb / Pacht	1.257.889 €
Gebietsbetreuung	14.451.772 €
Biotoppflege und -planung	288.314 €
Publikationen, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit	95.811 €
Naturschutzforschung	344.110 €
Umsetzungskonzept Donaumoos	4.064.069 €
Kombinierte Vorhaben	2.765.528 €
Gesamt	23.767.493 €



Auszahlungen

Die Höhe der ausgezahlten Projektzuschüsse hängt von der Anzahl und dem Volumen der entsprechenden Mittelabrufe ab. Nicht ausbezahlte Mittel werden ins Folgejahr übertragen und stehen der Erfüllung des Stiftungszwecks weiterhin zur Verfügung. Der Bayerische Naturschutzfonds ist dadurch in der Lage, alle zugesagten Projektzuschüsse in voller Höhe erfüllen zu können.

Insgesamt wurden im Jahr 2024 **11.759.336 €** für vorhabenbezogene Maßnahmen ausbezahlt, die sich auf die Regierungsbezirke und bayernweite Vorhaben wie folgt verteilen:



Verteilung der Projektzuschüsse auf die einzelnen Regierungsbezirke

Herausgeber:

Bayerischer Naturschutzfonds
Rosenkavalierplatz 2
81925 München
Telefon: 089 9214-2235
E-Mail: naturschutzfonds@stmuv.bayern.de

Druck: StMUV

Gestaltung: CMS – Cross Media Solutions, Würzburg

Bildnachweis: Titel: Jennewein Photo – stock.adobe.com | SBOR-Nature – stock.adobe.com;
Innenseiten (v. li. n. re.): S. 6 Rolf Mueller – stock.adobe.com | helmutvogler – stock.adobe.com;
S. 7 Rein – stock.adobe.com | MPeev – stock.adobe.com | Mrt – stock.adobe.com | Il911 - stock.adobe.com;
S. 8–9 Markus Höper; S. 10 Ralf Hotzy / LBV | Dr. Christoph Hahn / Bayerische Mykologische Gesellschaft;
S. 11 Dr. Christoph Hahn / Bayerische Mykologische Gesellschaft; S. 12 Bernd Raab / naturfotos.lbv.de |
Nicole Menzel / LPV Mittelfranken e. V.; S. 13 BNF; S. 14–15 Stefan Masur / naturfotos.lbv.de | Paul Hien |
Stefan Masur / naturfotos.lbv.de; S. 16–17 Stephan Neumann / ROPf | Stephan Neumann / ROPf | Stephan Knoch
/ WWA Kronach | Stephan Knoch / WWA Kronach; S. 18–19 Haupt-Verlag aG, Bern; S. 20–21 Mahmoudi Cyrus
/ LBV; S. 23 Leonhard Schaudi / Donautal-Aktiv e. V. | LRA Dillingen a. d. Donau uNB / Machbarkeitsstudie HPC;
S.24–25 Hans-Hinrich Huss | Wolfgang Ahlmer / ROF | Hans-Hinrich Huss; S. 28 Leonard Anwander / LPV Lich-
tenfels e. V. | Kim-Joelle Groß / LPV Miltenberg e. V.; S. 29 Maike Fischer / DVL | LBV Kindergarten; S. 30 Monika
Graf | Inge Steidl; S. 31 Carina Kömpel / BN | Annette Hartmann; S. 32–33 Christoph Bosch / naturfotos.lbv.de |
Ulrike Lorenz / BNF; S. 34 Armin Beckmann | Bayerische Vermessungsverwaltung; S. 36–38 Ralf Rödel

Stand: April 2025

© Bayerischer Naturschutzfonds, alle Rechte vorbehalten
Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier





Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts

